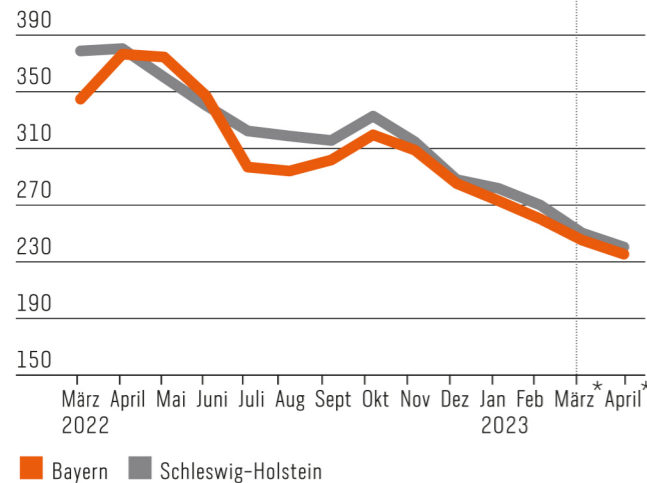


Weizen



Euro/t (ohne MwSt.), frei Erfasslager, ab 2 t



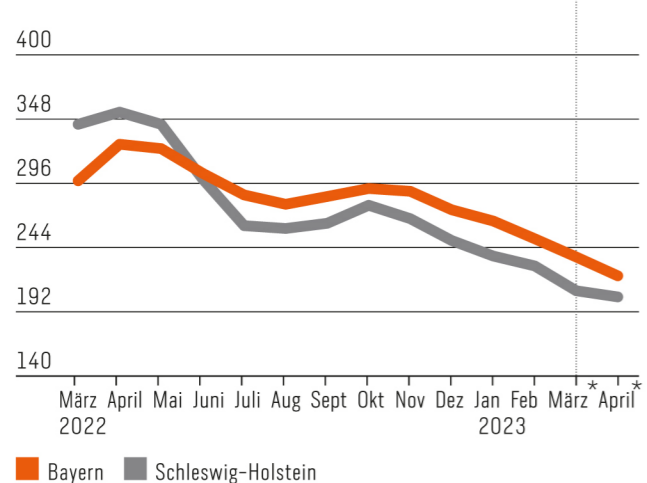
PREISDRUCK HÄLT AN

Noch gibt es Verunsicherung über die Dauer des Getreideabkommens zum Export aus der Ukraine. Aber aufgrund der immensen Ausfuhren Russlands dürfte der Preisdruck anhalten. Die Erzeuger zeigen Abgabebereitschaft für alterntige Ware, doch Mühlen und Exporteure haben keinen nennenswerten Bedarf.

Roggen



Euro/t (ohne MwSt.), frei Erfasslager, ab 2 t



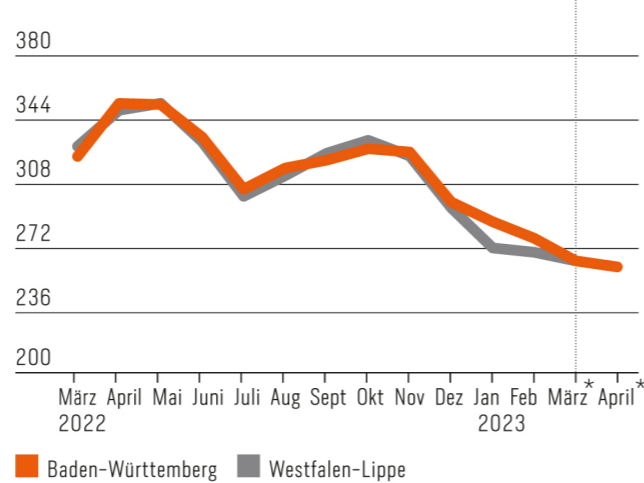
WIRTSCHAFTSJAHR WIRD RUHIG ENDEN

Das Interesse an Brotgetreide, allen voran Brotroggen, ist marginal. Für die Mühlen scheint das Wirtschaftsjahr gelaufen; die Bücher sind voll. Daher wird kaum von Umsätzen berichtet. Erzeuger verkauften unter Berücksichtigung der 100.000 t kleineren Ernte bereits genau so viel wie im Vorjahr.

Körnermais



Euro/t (ohne MwSt.), frei Erfasslager, ab 2 t



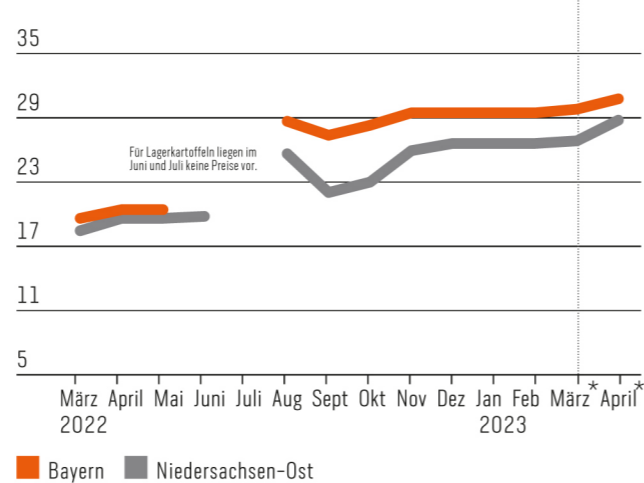
WENIG BEWEGUNG AUF DEM MARKT VOR NEUER AUSSAAT

Die Inlandspreise sind stabil, allerdings ist der Umsatz gering. Mischfutterhersteller ordern kaum noch deutschen Mais, sondern decken ihren Bedarf über Kontrakt- oder Importware. Es zeichnet sich ab, dass der Anbau in kaum einem EU-Land nach dem Einbruch 2022 zum früheren Umfang zurückkehrt.

Kartoffeln



Euro/t (ohne MwSt.), frei Rampe, lose, ab 2 t, Sortengruppen 2 und 3



GUTE VERSORGLAGELAGE AUF DEN MÄRKTEN

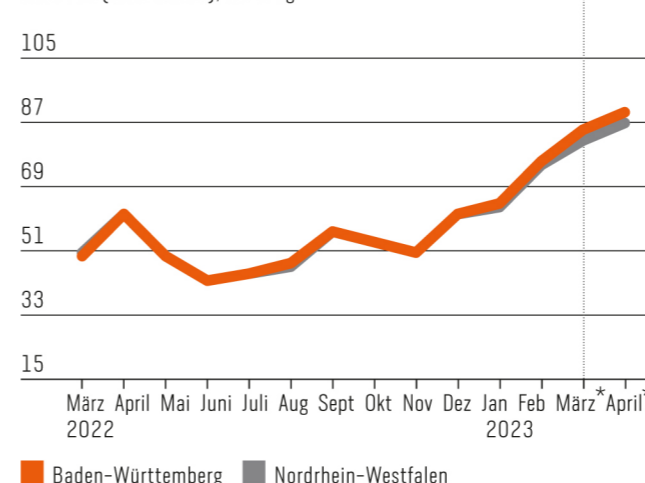
Die Kartoffelpreise bewegen sich seit Wochen nicht. Bei Speiseware sorgen die vollen Lager in Niedersachsen dafür, dass eine gute Nachfrage aus dem Inland sowie aus Ost- und Südeuropa gedeckt werden kann. Frittenhersteller sind mit Vertragsware eingedeckt. Nur Chipskartoffeln wurden bis März etwas teurer.

* Prognose, Quelle: AMI GmbH Bonn

Ferkel



Euro/Tier (ohne MwSt.), ab 28 kg



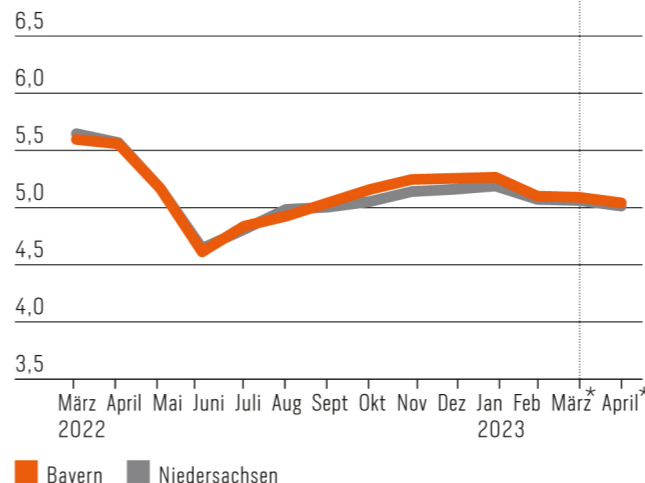
PREISANSTIEGE DURCH KLEINES FERKELANGEBOT

Inzwischen bremst das bereits hohe Niveau der Ferkelpreise weitere Zuschläge aus. Zusätzlich fehlen Impulse vom Schlachtschweinemarkt. Dennoch dürften die begrenzten Stückzahlen im April zu erneuten Anstiegen der Ferkelpreise führen. Diese werden

Jungbullen



Euro/kg Schlachtgewicht, netto, Handelsklasse R3



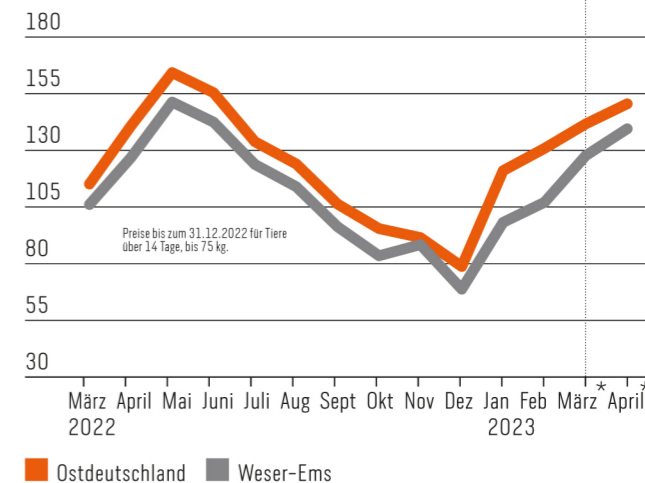
SCHWÄCHERE PREISE FÜR JUNGBULLEN ERWARTET

Von den Schlachtunternehmen wurde Druck auf die Preise ausgeübt, da Jungbullenfleisch im Handel aktuell nicht in großen Mengen nachgefragt wird. Der Verbraucher greift stärker zum preisgünstigeren Fleisch von Schlachtkühen. Im April wird mit

Nutzkälber schwarzbunt



Euro/Tier (ohne MwSt.), männlich, über 28 Tage alt, ab 65 kg



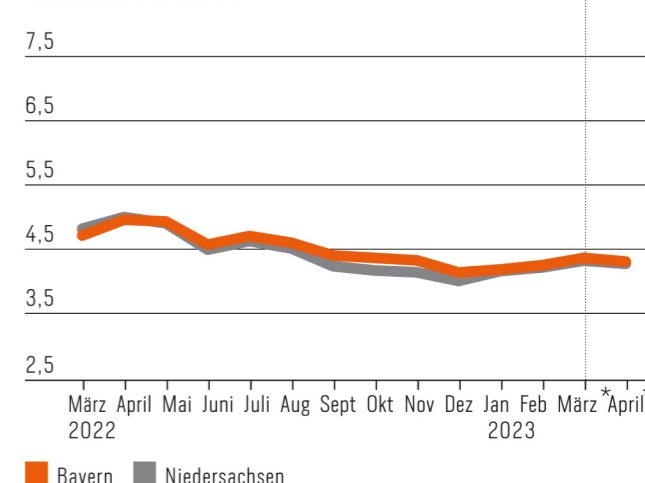
NUTZKÄLBER KNAPP UND GEFRAGT

Relativ flott werden die zur Vermarktung stehenden Kälber abgenommen. Dabei wird das vorhandene Angebot im Verhältnis zur Nachfrage als eher begrenzt eingestuft. Anfang März wurden die Vorjahreswerte um fast ein Viertel übertroffen. Typischer-

Schlachtkühe



Euro/kg Schlachtgewicht, netto, Handelsklasse R3 bzw. O3



WECHSEL DER JAHRESZEIT WIRKT SICH AUS

Das Kaufinteresse am preisgünstigeren Kuhfleisch fällt besonders in Zeiten hoher Inflationsraten größer aus. Mit Beginn des Frühjahrs und steigenden Temperaturen geht der Schwerpunkt weg vom Kuhfleisch zu anderen Fleischarten. In den kommenden